

## Die Kirche gratuliert!

Zunächst: Die Kirchenvorstände der pfarramtlich verbundenen Evangelischen Kirchengemeinden Fischbach - Kirn-Sulzbach (mit Hintertiefenbach), Georg-Weierbach und Schmidthachenbach (mit Bärenbach - mit dem Pfarramt Fischbach verbunden seit 2012) gratulieren herzlich zu „700 Jahre Fischbach“ - mit der Jahreslosung für das Jahr 2015, dem christlichen Jahres-Motto aus der Bibel, ausgesucht von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB):

**„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“** (Römer 15,7)

Damals war das so: Aus den unterschiedlichen Prägungen und Gewohnheiten hatte sich ein tiefer Weltanschauungsgraben entwickelt. Deshalb erinnert der Apostel Paulus die Christen in Rom: „Lasst uns dem nachstreben, was zum Frieden dient und zur Erbauung untereinander.“ (Römer 14,19)

Will sagen: Man kann ja gern unterschiedlicher Meinung auf dem Weg zum Ziel sein. Aber lasst uns nicht unnötig zanken. Bitte keine kalte Rechthaberei! Das ist nicht Christus-gemäß. Wenn ihr einen friedlichen Weg in der Jesus-Nachfolge finden wollt, dann geht aufeinander zu und orientiert euch immer wieder neu an Jesus Christus. Christus hat euch angenommen. Also tut das auch mit den anderen. Und die anderen sollen das auch mit euch tun. Euer Kompass ist Gottes Wort - so lässt sich die Strategie des Paulus illustrieren.

Die letzten drei Wörter der Jahreslosung 2015 lauten: „...zu **Gottes Lob.**“ Will sagen: Das menschliche Handeln soll Gott gefallen („gottgefällig“ sein). Wär' klasse, wenn auch wir Kirchenleute samt Umfeld das hinkriegen: Traditionalisten achten Innovative. Analoge respektieren Digitale. Die Alten reden mit den Jungen - und umgekehrt. Glaubensdistanzierte erkennen Bibelleser an. Orgel-Liebhaber dulden Hardrock-

Café-Fans. Einheimische tolerieren Zuwanderer. Alle gehen fair miteinander um. Und all das geschehe zu Gottes Lob! Klingt irgendwie gut...

## Evangelische Kirche - früher und in Zukunft

„700 Jahre Fischbach“ bietet auch Anlass, auf Geschichte und Entwicklung der evangelischen Kirche zu blicken: Bevor die **„Pfarrei Fischbach“ 1823 gegründet** wurde, gehörte Fischbach zur Pfarrei Niederwörresbach. Eine „Fischbacher Kapelle“ wird urkundlich zum ersten Mal im Jahr 1560 erwähnt, vermutlich genau dort platziert, wo heute die „Blaue Grotte“ steht: Staufenbergstraße 4. Die heutige Fischbacher evangelische Kirche wurde in den Jahren 1853 bis 1855 erbaut und am 9. Oktober 1855 eingeweiht. Die ebenfalls zu jener Zeit konstruierte Stumm-Orgel wurde nach mehrmonatiger Restaurierung im September 2011 wiedereingeweiht.



Evangelische Kirche Fischbach im Sommer 2013. Foto: Öffentlichteilsreferat Kirchenkreis Obere Nahe, [www.obere-nahe.de](http://www.obere-nahe.de)

## Die schönen alten Kirchenkastanien

Für Generationen waren die Kastanien auf dem Kirchengrundstück ein willkommener

Anziehungspunkt - vor allem für spielende Kinder. Ein unabhängiges Baumgutachten konnte jedoch für die weit über 140 Jahre alten Bäume keine ausreichende Verkehrssicherheit mehr attestieren. In der gleichen Woche im Frühjahr 2015, in der im benachbarten Kirn das Umkippen einer alten Eiche gravierenden Schaden auf einem Friedhof angerichtet hatte, wurde die Kastanie zur Landstraße (L 160) hin schließlich gefällt. Wie lange die noch zu sanierende ältere Kastanie in unmittelbarer Nähe zum Bach überleben kann, ist ungewiss. Die Baumgutachter werden dies regelmäßig kontrollieren. Eine Fällung in den nächsten Jahren scheint wohl leider unabwendbar.

### **Pfarramts-Gebäude**

Die hohen Kosten für die richtliniengemäße Sanierung (Gutachten von 2013) des im Jahr 1909 vollendeten **Fischbacher Pfarrhauses** (Hauptstraße 120 – mit Gemeindebüro, Gesprächszimmer und Archivkeller) konnten und durften nicht mehr bewältigt werden, so dass es unvermeidlich war, dass das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Fischbach im selben Jahr den Verkauf des Hauses beschloss.

Das zentrale Gemeindebüro für alle dem neuen Verbund angehörenden Kirchengemeinden musste deshalb provisorisch ins Anfang der 1980er Jahre erbaute evangelische Gemeindehaus (hinterer Saal) verlegt werden.

Die kostengünstigste Lösung für ein **dauerhaftes Kirchenbüro** inklusive Gesprächszimmer und obligatorischem Archivbereich lag in einem **schlichten Anbau ans Gemeindehaus**, der - sobald alle Genehmigungen vorliegen - im Jahr 2015 realisiert werden soll.

### **Zukunft der „Pfarrei“**

Die wahrscheinlichen Prognosen sind länderspezifisch wohl dahingehend, dass in absehbarer Zukunft die Zahl der einem zentralen ländlichen Pfarramt angegliederten Bezirke noch weiter erhöht wird - was für Kir-

chenvorstände, Pfarrpersonen und Gemeindeglieder eine ungewohnte (aber seit vielen Jahren absehbare) hohe Herausforderung darstellt.

### **„Aus 2 mach 1“: Kirchengemeinde-Fusion Fischbach - Kirn-Sulzbach:**

So heißt sie - die zum 1. Januar 2015 fusionierte **„Evangelische Kirchengemeinde Fischbach - Kirn-Sulzbach“**. Für den 1. Vorsitz konnte der (beruflich als Kaufmännischer Direktor tätige) Kirn-Sulzbacher Presbyter Michael Kloos gewonnen werden. 2. Vorsitzender ist Pfarrer Carsten Heß, zugleich Öffentlichkeitsreferent des Kirchenkreises Obere Nahe.

### **Fusions-Gottesdienst am 13.09.2015**

Der Gottesdienst zur Fusionsfeier wurde terminiert auf **Sonntag, 13. September 2015, 17 Uhr, evangelische Kirche Fischbach** - mit Superintendentin Jutta Walber, Pfarrer Carsten Heß & Team, verschiedenen Gemeindegruppen mehrerer Generationen sowie mit allen, die mitfeiern möchten. Herzliche Einladung!

### **Kirche auch im Internet**

Online finden Sie die Angebote der evangelischen Kirche im Kirchenkreis Obere Nahe unter folgender Adresse:

**[www.obere-nahe.de](http://www.obere-nahe.de)**

Unter der Rubrik „Gemeinden von A-W“ ist auch die „Ev. Kirchengemeinde Fischbach - Kirn-Sulzbach“ gelistet - auch mit Hinweis auf die jeweils aktuellen Informationen. Darüber hinaus ist für die Zukunft der Region Fischbach die Internetseite

**[www.young-church.eu](http://www.young-church.eu)** geplant - wobei „jung“ nicht in erster Linie generationsbezogen verstanden werden möchte, sondern im Sinne von „Glaube und Kirche sind nie fertig“ bzw. „nix muss bleiben wie es ist“. Oder wie es sinngleich ein (irrtümlich Martin Luther zugeschriebenes) Zitat aus der reformierten hugenottischen Tradition ein Jahrhundert nach der Reformation formuliert hat: „Ecclesia reformata semper reformanda.“ [Pfr. Carsten Heß, Mitarbeit: Jörg May]